

# MEDIENSPIEGEL

20.04.2018

Schweizerische Offiziersgesellschaft  
Generalsekretariat SOG  
Kapellenstrasse 14  
Postfach  
3001 Bern

Lieferschein-Nr.: 10777524

Auftrag: 3007490



Themen-Nr.: 330.3

Ausschnitte: 2

Folgeseiten: 1

Total Seitenzahl: 3

---

	19.04.2018	Toggenburger Tagblatt Rasches Einrücken möglich	01
	17.04.2018	La Liberté L'obligation de servir sera au cœur du débat	03



Brigadier Markus Näf (Kdt Stv Ter Div 4), Brigadier Peter Baumgartner (Kdt Zentralschule), Hauptmann Christian Hildebrand (Präsident OG Toggenburg), Divisionär Hans-Peter Kellerhals (aktueller Kdt Ter Div 4 + Referent) und Brigadier Willy Brülisauer (aktueller Kdt Mech Brigade 11 und ab kommenden 1. Juli neuer Kdt Ter Div 4) (von links).  
Bild: PD

## Rasches Einrücken möglich

**Bütschwil** Die Offiziersgesellschaft Toggenburg führte neulich ihre Jahresversammlung im Restaurant Hirschen durch. Im Mittelpunkt stand die Weiterentwicklung der Armee.

Es war Divisionär Hans-Peter Kellerhals, Kommandant der Territorialdivision 4, welcher mit einem Referat und zahlreichen Hintergrundinformationen die Offiziersgesellschaft Toggenburg im Anschluss an die 167. Jahresversammlung unterhielt. In seinem Referat stand die Weiterentwicklung der Armee (WEA) und das neue Bereitschaftskonzept der Armee im Mittelpunkt.

Mit der WEA wurde ein Alarmierungskonzept erarbeitet, ähnlich, wie früher die Mobilmachung. Der Unterschied ist die Abstufung der Alarmierung sowie die Formationen, welche in einem Notfall unterschiedlich

schnell alarmiert und aufgeboten werden. Die Armee verteilt die Wiederholungskurse (WK) so über das Jahr, dass vorhersehbare Einsätze mit den Truppen geleistet werden können, welche sich im Dienst befinden. Zusätzlich müsse die Armee jederzeit aus dem Stand mit genügend und geeigneten Kräften reagieren können. Vermehrt hatte Divisionär Kellerhals auch Brigadier Willy Brülisauer in die Diskussion mit einbezogen. Dieser wurde unlängst vom Bundesrat per 1. Juli zum Nachfolger als Kommandant der Territorialdivision 4 ernannt und wird zum Divisionär befördert.

### In einem Notfall wird gestaffelt eingerückt

Bei nicht planbaren Ereignissen werden zuerst die Berufsformationen der Armee eingesetzt, anschliessend die Durchdiener und jene Verbände, die im Dienst sind, erklärte Kellerhals weiter. Reichen diese Truppen nicht aus, werden zusätzliche Milizformationen aufgeboten. Auf diese Weise können im Bedarfsfall bis zu 35 000 Angehörige der Armee innert zehn Tagen mobilisiert werden. Diese Truppen seien in der Alarmierung in sogenannten Modulen mit erhöhter Bereitschaft eingeteilt. Sie mussten für



sich ein Konzept erarbeiten, um möglichst schnell einsatzbereit zu sein.

Kellerhals erklärte das Vorgehen anhand eines Beispiels aus einer Kompanie: der Kompaniekommandant plane für das Aufgebot verschiedene Detachements anhand der Funktionen. In einen Notfall rücken nicht alle um die gleiche Zeit ein, sondern gestaffelt. Es werden alle Befehle und Standorte für die Mobilisierung vorbereitet und die Kader informiert. Auch der Einrückungsort sei bereits im Dienstbüchlein vorgegeben und das Material werde am entsprechenden Einrückungsort bereitgestellt. Somit sei ein rasches und effizientes Einrücken sichergestellt und die Kompanie könne ihre Aufträge so rasch als möglich wahrnehmen. Alarmiert wird direkt via SMS, E-Mail und per Brief. Im Falle eines Ausfalls dieser Systeme auch über Radio und Fernsehen.

Beim Nachtessen wurde rege diskutiert und die eine oder andere persönliche Erfahrung ausgetauscht. Gerade der Austausch mit älteren Offizieren wurde in der Runde sehr geschätzt. Denn diese erlebten noch die alte Form der Mobilisierung mit den Mobilisierungsübungen. So entstanden spannende Gespräche zwischen Jung und Alt. (pd/lim)



La Liberté  
1705 Fribourg  
026/ 426 44 11  
www.laliberte.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 39'390  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Seite: 10  
Fläche: 6'260 mm<sup>2</sup>

Auftrag: 3007490  
Themen-Nr.: 330.003

Referenz: 69271528  
Ausschnitt Seite: 1/1

## L'obligation de servir sera au cœur du débat

**Fribourg** » Le service militaire obligatoire a-t-il encore un sens alors que de plus en plus de jeunes hommes y échappent dans les faits et que l'armée réduit ses effectifs? Comment rendre mieux compatible l'obligation de servir avec les besoins de la société et de l'économie? La Société fribourgeoise des officiers et les officiers de l'Université de Fribourg lancent le débat demain soir à Fribourg.

**Ils y ont convié** le conseiller national Pierre-Alain Fridez (ps, JU), le divisionnaire retraité Daniel Roubaty, ainsi que Noémie Roten, chercheuse au laboratoire d'idées Avenir Suisse, soldate à l'armée et vice-présidente de l'Association pour la promotion du service citoyen. La discussion a lieu à 18 heures 30 à l'auditoire B de l'université Miséricorde. Elle sera animée par Serge Gummy, rédacteur en chef de *La Liberté*. » **LIB**